

für Halle vierteljährlich bei zweimonatlicher Auslieferung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zuzahlungsgeld für Postgebühren werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale- Zeitung“ eingetragen.

Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Aufschlagangabe: „Saale-Ztg.“ gefordert.

Verantwortlicher der Redaktion Nr. 1140; der Abonnement-Abteilung Nr. 1133.

Saale-Beitung.

Vierundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus 50 Zeilen mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 68, 1 sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Retikeln die Zeile 75 Pfg. für Halle und auswärts 1 M.

Erscheint täglich einmal, Sonntags und Feiertags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braubachstraße 17; Abendschichtstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 68, 1; Telefon Nr. 591 u. 176.

Der französische Zolltarif.

Die französische Republik ist auf dem besten Wege, sich mit einer Zollschutzmauer von ungeheurer Dimensionen zu umgeben. Die Deputiertenkammer hat den neuen, von der Zollkommission ausgearbeiteten Tarif nicht bloß angenommen, sondern an mehreren Punkten noch erhöht. Es kommt freilich noch darauf an, wie sich die Regierung zu der Vorlage stellen wird. Wenn Herr Briand auf eine Ermäßigung drängen sollte, dann würde er wahrscheinlich damit Erfolg haben. Wäre Herr Clemenceau noch am Ruder, der immer etwas von den Grundgedanken einer liberalen Handelspolitik befeuchtet war, so könnte man auch damit rechnen, daß wenigstens die schärfsten Spitzen des neuen Tarifs etwas abgeschliffen würden. Aber Herr Briand will vor allem die nächsten Wahlen machen, und deshalb wird er es nicht mit den sehr mächtigen und einflussreichen Schutzöllnern verderben wollen. In diesem Falle aber muß man damit rechnen, daß der neue Tarif bereits Ende März oder Anfang April in Kraft tritt. Herr von Schön hat am Mittwoch im Reichstage erklärt, daß er sich bemühen will, wenigstens eine Milderung der neuen, für das Deutsche Reich sehr gefährlichen Erhöhungen durchzuführen. Ob es ihm aber gelingen wird, das erscheint nach den Erfahrungen, die wir mit dem portugiesischen Handelsvertrag gemacht haben, etwas zweifelhaft. In Frankreich beschränkt man sich eben darauf, daß ja das Deutsche Reich mit diesem Beispiel vorangegangen sei. Das ist in diesem Umfange indessen nicht der Fall gewesen. Der Durchschnitt der französischen Zollbelastung würde um mehrere Prozent höher sein, als sie in Deutschland ist. Es kommt auch noch dazu, daß es gerade solche Artikel sind, die hauptsächlich aus dem Deutschen Reich bezogen werden, bei denen die Zollschraube am schärfsten angezogen worden ist. Besonders die deutsche Textilindustrie und die deutsche chemische Industrie würden sehr empfindlich durch den neuen Tarif in Mitleidenschaft gezogen werden. Ja, bei Metallwaren, und zumal bei Werkzeugmaschinen würde der Zoll vielfach den Betrag der Ware erreichen, wenn nicht übersteigen. Man wird aber selbst dann, wenn man einem fremden Lande in der Ordnung seiner Einfuhrzölle völlige Freiheit zugestehen will, doch in einem Zoll von hundert Prozent den Versuch erwidern müssen, die Einfuhr solcher Gegenstände überhaupt zu verhindern.

Nun liegen ja die Verhältnisse zwischen Frankreich und Deutschland so, daß wir unter keinen Umständen sich ledigter gestellt werden können, als das übrige Ausland. Durch den Frankfurter Frieden haben wir mit Frankreich das Meistbegünstigungsrecht ausbedungen, und dieses Recht könnte nur durch einen neuen Krieg abgeändert werden. Also werden wir wenigstens nicht direkt von Frankreich distanziert werden können; aber es liegt auf der Hand, daß auch schon eine Zollherabsetzung, die ihre Spitze gegen das Deutsche Reich kehrt, als ein unfreundlicher Akt empfunden werden müßte. Die Träume, die einst über einen mitteleuropäischen Zollbund geäuert wurden, haben sich längst als undurchführbar erwiesen. Vorläufig müßten also Staaten, nicht bloß in Mitteleuropa, ihre Zollmauern zu erhöhen. Auch in England ist die schutzöllnerische Stimmung, wie die jetzigen Wahlen zeigen, im starken Wachsen begriffen, und auch die Vereinigten Staaten von Amerika haben ja ihren neuen Tarif. Aber es ist begreiflich, daß jeder Versuch, die Zollschranken immer höher zu bauen, schließlich zu einem allgemeinen Zollkrieg führen muß. Der französische Tarif freisetzt nahe an diese Grenze heran. Man droht denn auch bereits der französischen Regierung aus Russland, aus den Vereinigten Staaten und aus Oesterreich-Ungarn mit Repressalien. Wenn nicht Frankreich noch rechtzeitig einen Pflock zurückstößt, dann dürfte es um die von ihm injenierete Kraftprobe nicht herkommen. Selbstverständlich hätte auch das Deutsche Reich Waffen genug, um sich für eine Unterbindung seiner Einfuhr nach Frankreich zu revanchieren. Es müßte in diesem Falle besonders die Zölle auf Luxuswaren erhöhen, in denen ja aus Frankreich ein großer Teil unserer Einfuhr kommt. Aber wünschenswert wäre das in keiner Weise. Auch ist doch zu bedenken, daß solche handelspolitischen Gegenstände auch auf die allgemeinen politischen Beziehungen ungünstig abwirken müßten. Nicht ohne Mühe und nicht ohne große Nachgiebigkeit von deutscher Seite, besonders in der Marokkofrage, ist es gelungen, mit Frankreich zu freundschaftlicheren Beziehungen zu gelangen. Da wäre es doppelt bedauerlich, wenn jetzt durch den neuen französischen Tarif in unsere Beziehungen zu Frankreich eine neue Mißstimmung getragen würde. Es bleibt deshalb ein Ziel, aufs innigste zu

wünschen, daß die französische Regierung auf eine Ermäßigung der in der Deputiertenkammer beschlossenen Zölle dringt. Das ist schon deshalb erwünscht, weil sonst eine Abwehr gegen die von Amerika drohende Gefahr sehr erschwert wird.

Konfusionschristentum.

* In Halberstadt, nahe bei dem von Tilly einst gebrauchten Mägdeburg, wo so manche historische Erinnerung an die Wärrzeit des deutschen Volkes und der evangelischen Kirche zu schauen ist, sprach am 14. d. M. ein Mann, der im „Bunde der Landwirte“ eine maßgebende Rolle spielt, der Leiter der „Saalischen Tagessetzung“ Herr Dr. Dertel, seltsame Worte. Worin, die nicht einmal durch die überfliegende Schwärze der neue Wädgemeinshaft eine Erklärung finden können. Nach dem Berichte eines Halberstädter Blattes für die frühere Wg. Dertel in einer öffentlichen Versammlung der „Bündler“ aus:

„Ich bin und möchte gern ein evangelischer Christ sein. Ich bin sogar orthodox und demüthe mich, wo ich kann, lebendiges Christentum zu üben. Ich bin in meiner Familie geradezu mit Pfarrhäusern umgeben. Aber wir wissen doch nun einmal nicht, welches das bessere christliche Bekenntnis ist. Wer will es entscheiden? Wir müssen insoweit darüber nachdenken, daß die konfessionelle Bezeichnung nicht noch schlimmer wird, wir müssen verbinden, daß zwischen den christlichen Konfessionen ein Wall aufgebaut wird, der bewirkt, daß man nicht mehr verständnisvoll von einer Konfession zur anderen hinüberschauen kann. Ich gehe in Süddeutschland an keinem Bilde des Kreuzigen vorüber, ohne den Hut zu ziehen, und wenn ich am Fronleichnamstage einer Prozession begegne, so knie ich zwar nicht nieder, aber ich bezeuge dem Glauben meine Achtung.“

Daß Dr. Dertel zum konfessionellen Frieden redet, ist anerkennenswert, aber wie er es tut, ist für jeden evangelischen Mann, der noch auf Charakter und Selbstachtung hält, einfach unerträglich. Ein orthodoxer, evangelischer Christ will er sein und weiß doch nicht, welches das „bessere christliche Bekenntnis“ ist. Als orthodoxer Protestant macht er der Fronleichnamprozession seine Reverenz, um dem Glauben seine Achtung zu bezeugen. Wodurch Glauben? Die Beschlässe des Tridentinischen Konzils legen in Sitzung 13. Kap. 5 den Glauben fest, in dem die Katholiken die Fronleichnamprozession zu bezeugen haben. Danach soll in ihr die Leichnam Christi als Heiligtum verehrt werden, über die Güte und Keckheit und den Triumph feiern, daß ihre Widersacher im Anblick so großer Herrlichkeit und bei so großer Freude der ganzen Kirche bloßgestellt, entwedert, traktlos und entmündigt verflommen oder von Scham ergriffen und verwirrt endlich zur Einsicht kommen.“ Der Ultramontanismus duldet nicht, daß von dem Wall zwischen den Konfessionen ein Staubfahnen entfernt wird; im Gegenteil, er erhöht ihn mit unvorföhmlichen Sturzfin, wo er nur kann, zur chinesischen Mauer, die den Katholiken von der Wiege bis zur Bahre von den Keckern trennt. „Christen“, schrieb dieser Tage der „Gaulois“, „find die Protestanten freilich auch, aber die schlechtesten.“

Man hat in Halberstadt auch über den Grabstein Dr. Dertels gesprochen und er selbst hat sich die Inschrift gewünscht: „Er war ein schlichter, deutscher Patriot.“ Nun, auch alle die Deutschen beanpruchten als Patrioten angesehen zu werden, die charakteristisch im evangelischen Bekenntnis, das ihre Väter unter unglücklichen Leiden einst verteidigt haben, beharren wollen, ohne ein Wort von ihm preiszugeben. Der Konfusionschristentum. Der Dertel ist für ihre religiösen Ueberzeugungen kein vollgültiger Ersatz und dem Ultramontanismus, der keinen christlichen konfessionellen Frieden, sondern die Herrschaft im Deutschen Reich begehrt, gilt es nur als Eingeklinken der Schwäche. Im übrigen können die Geister, die Dr. Dertel ruft, wohl wie einst spanische Knechtchen bringen, aber ein Volk wie die Deutschen auf seiner Kulturhöhe halten, können sie nicht.

Godwasser und Unwetter.

Die letzten Tage haben über West- und Südeuropa schweres Unwetter gebracht. Wir mußten bereits über derartige Katastrophen in der Schweiz und am Rhein berichten. Rhein und Wupper überfluten das Vorgebände. Mehrere oberheinische Ortsschaften sind vom Godwasser bedroht. Wupper und Lippe steigen stark.

Aus Genf wird gemeldet: Infolge Godwassers mußte ein Eisenbahnzug bei Sion anhalten, da die Brücke über die Sione einzufließen droht. Drei Kinder und ein Mann sind ertrunken. Zahlreiche Häuser mußten geräumt werden, viel Vieh ist umgekommen. Besonders stark hat das

Unwetter in Frankreich

gewütet. So werden in Paris angefaßt des rapiden Steigens der Seine erste Zuflüsse befristet. Die Metropolitan-Bahn ist infolge Ueberflutung der Vertiefungen ernstlich bedroht. Die Fabrik steht bereits 40 Zentimeter unter Wasser. Im östlichen Teile des Boulevards St. Germain ist ein Abflutal geborfen, infolgedessen das Wasser in die Gebäude der Metropolitan-Bahn eindringt. Der Polizeipräsident hat die Boulevards St. Germain für

jeden Fußwerksverkehr absperrn lassen. Der Bahnhof und Quai d'Oran sind vollständig überflutet; der Verkehr zwischen ihm und dem Bahnhof und dem Austerlitz-Bahnhof ist gänzlich unterbrochen.

Der Minister hat angefaßt der Ueberflutungen Anweisung gegeben, den Obdachlosen Militärarbeiten zur Verfügung zu stellen. Ferner hat der Kabinettschef angeordnet, daß dort, wo Katastrophen eingetreten sind, unverzüglich Lebensmittel verteilt werden. Der Dienst bei den Trambahngesellschaften in Paris ist völlig unterbrochen. Ein Leichter, der mit Zement beladen ist, wurde fortgeschwemmt. Er rannte mit voller Gewalt bei der Lafarete-Brücke gegen einen Pfeiler, der stark beschädigt wurde.

Die isolierte Stadt.

Infolge der Ueberflutungen ist die Stadt Bar-sur-Seine völlig isoliert. In Sins sind die unteren Stadtteile überflutet. Telegraphen, Telephon und Postdienst ist unterbrochen. In Champs müßten die Postangestellten die Bestellungen mit Booten erledigen. In Chalons-sur-Marne haben zahlreiche Fabriken ihren Betrieb eingestellt, da die Maschinen unter Wasser stehen. Das ganze Stadtviertel Madagasgar steht im Wasser. Nemours ist gleichfalls schwer heimgesucht. In den Straßen steht das Wasser mehrere Meter hoch. Einige Häuser stürzten zusammen.

Eine furchtbare Katastrophe

ereignete sich ferner in Lorc, in der Nähe von Chateau-Landon. Infolge der Ueberflutung ist eine Schlemmerfabrik eingestürzt. Der fortwährende Anprall der Wasserwogen hatte die Mauern unterminiert. Zahlreiche Personen, die vor dem Wasser in der Fabrik Zuflucht gesucht hatten, wurden von den Trümmern erschlagen oder ertrunken. Bis Mittwoch hatte man 5 Tote und 10 Schwerverletzte geborgen.

Auch aus Italien kommen Ploposten. Mailänder Nachrichten belagen: Die Plostdampfer „W“ und „Washington“ der Navigazione Generale Italiana, die am Dienstag von Genua nach Mailand und Odesa abgefahren sind, haben bisher Livorno nicht angelaufen. Alle Nachrichten fehlen. Der schwere Sturm im Tyrrhenischen Meere dauert fort. Man nimmt an, daß diese Schiffe ihm zum Opfer gefallen sind.

Deutsches Reich.

Keine Orden für die „Hungerkandidaten“.

(Von unserem Berliner * Mitarbeiter.) * Berlin, 21. Januar.

Man schreibt uns: Bei dem letzten Ordensfeste mag es aufgefallen sein, daß unter den Tausenden vertheilten Ehrenzeichen keins zu finden war, das für einen Vertreter der Publizistik bestimmt wurde. Auch bei den Parlamentariern war die Auswahl eine sehr sorgfältige und stand gegen sonstige Jahre sehr an Zahl der Dekorationen zurück. Dies entspricht durchaus der Meinung, die der Kaiser augenblicklich auf der deutschen Presse hat. Es hieße die Wahrheit auf den Kopf stellen, wollte man behaupten, daß der Monarch auf die Männer der Feder, auf die Publizistik überhaupt, gut zu sprechen ist. (Das glauben wir gern! Die Red.) Im Gegenteil. Es wird nicht abgelehnt werden, daß sich unter den zur Dekoration Vorge schlagenen auch einige Personen befanden, die im Mittelpunkt der Publizistik stehen. Vieh sich der Kaiser auch früher herbei, auch auf diesem Gebiete aus Anlaß des Ordensfestes oder außerhalb desselben Orden zu verteilen, so nahm er diesmal mit einer kurzen schriftlichen Randbemerkung von jeder Dekoration Abstand. (Schade, daß man diese Randbemerkungen nicht kennt. Die Red.)

Die Verstimmung.

(Von unserem * Mitarbeiter.) * Dresden, 22. Januar.

Die Nachrichten von einer starken Verstimmung zwischen Sachsen und Preußen wegen der Schiffahrtssachen haben wollen trotz Dresdener Demontis nicht schmeigen. Sächsische liberale Blätter halten die Nachricht entschieden aufrecht, und nach Lage der Dinge ist sie mehr wie plausibel. Die Erregung in Sachsen ist jedenfalls stark im Wachsen. So schreibt z. B. die volksparteiische „Sittauer Morgen-Zeitung“:

„Als Ergebnis von Rügen vor nicht langer Zeit in der Reichshauptstadt weifte sozialisier, um der Konferenz der bundesstaatlichen Siedelmeister, bezugnehmend, hatte er mit den im preussischen Verkehrsministerium Prominenten wiederholte Ausfragen über die Wasserzollfrage, und bereits damals hat, wie wir aus späterer Quelle wissen, der Altmeister sächsischer Politik auf die Konsequenzen hingewiesen, die hinsichtlich des Eisenbahn-

Wieder, dadurch lag die Flamme hervor, brachte die Kanne zur Explosion und setzte die Kleider des einen Kindes in Brand. Nachher sah, die den Brand bemerkten, eilten zu Hilfe, kamen aber zu spät. Unter entsetzlichen Schmerzen hauchte das jünger verletzte Kind sein Leben aus. Das andere Kind ist mit dem bloßen Schreden davon gekommen. Dieser Vorfall soll Eltern wieder zur Vorsicht mahnen, Kinder nicht allein in der Wohnung zu lassen.

8. Niesleben, 21. Jan. (Im hiesigen Zweigverein des Evangelischen Bundes) erkrankte heute zunächst der Vorsteher, Fabrikdirektor Schubmann, den Jahresbericht. Danach schiedem dem Verein 75 Mitglieder an. Die Einnahme betrug 175,96 M., die Ausgabe 164,57 M., der Bestand 11,39 M. In den erweiterten Vorstand wurden Fabrikbesitzer Fiedler und der Lehrer Winnide neu gewählt. Darauf sprach Pastor Kühner über das Thema: „Der Evangel. Bund in der Welt!“

8. Querfurt, 21. Jan. (Unter dem Verdacht), von seinem Truppendirektor verhaftet zu sein, wurde hier noch der Polizei ein Mann verhaftet, der die Uniform des 72. Inf. Regiments trug. Er mußte jedoch wieder entlassen werden, da es sich nicht um einen Deserteur, sondern um einen entlassenen Reservisten handelte.

9. Worbis, 21. Jan. (Zum Tode des Pioniers H. J. J. J.) Der seit Anfang November verschwundene Postbote Jüngling (gebürtig aus Bad Sachsa), der früher in Peine- und dann bei der Postagentur Beuren tätig war und im Herbst eine 14tägige Fernreise bei dem Pionierkatalogen zu Hannover-Münden abgesehen hatte, ist, wie mitgeteilt, jetzt in der Fulda und zwar in der Schule am Tanzwerber bei Hannover-Münden als Leiche gefunden worden. Es besteht Verdacht, daß die Militärbehörde hat festgestellt, daß der Reservist am Sonntagabend zuvor in einer Wirtshaus ein Kommissariat verkauft hatte. Dabei ging er mit zwei Jünglingen in Worbis, der auf der Straße in eine Kiste aussetzte. Man nimmt an, daß Jüngling dabei in den Fuß gestochen wurde.

10. Kieftsch, 20. Jan. (Germisch.) Der 19jährige Arbeiter Kalkfahar Bod von hier wird seit Sonnabend, den 15. d. Mts. vermißt. Er arbeitete in der Gewerkschaft Kalkfahar, nachgefolgt er am Sonnabend etwa 30 M. Lohn erhielt, sich auf den Heimweg begab, hier aber nicht eingetroffen ist.

11. Cisleben, 18. Jan. (Aus verschmähter Liebe.) Gestern nachmittag wurde der 22 Jahre alte Bergarbeiter Johann Seifert aus Ströbberg, Kreis Prenzlau, in den Weizen an einem Diemen ertränkt aufgefunden. Seine Braut hatte ihm abgeloht.

12. Magdeburg, 20. Jan. (Tragischer Ausgang.) In einem hiesigen Hotel hatte sich ein auswärtiger Landwirt einlogiert. Ihm verschwand sein Portemonnaie mit ca. 100 Mark Inhalt. Er schlug Alarm und der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf ein im Hotel bedienstetes Zimmermädchen. Die Kriminalpolizei befragte sich mit der Angelegenheit und stellte denn auch fest, daß das Mädchen sich im Besitz des Geldes befand. Zur Entlastung führte das Mädchen an, es habe das Geld genommen und bis zur Zeit nur keine Gelegenheit gehabt, es seinem Eigentümer zurück zu stellen. Jedenfalls wollte sie es nicht behalten. Aufgelärtert wurde der Fall nicht; denn gleich nach dem Verhör durch die Kriminalpolizei erhängte sich das Mädchen.

13. Blindheim, 21. Jan. (Ein peinlicher Vorfall) ereignete sich hier bei dem Begräbnis auf dem hiesigen Friedhof. Als der schwere Sarg in die Grube hinabgelassen werden sollte, liegen plötzlich die Träger an der einen Seite nach, so daß der Sarg kopflüßig in die Grube hineinfiel. Erst nach längerer angestrengter Arbeit konnte er in die richtige Lage gebracht werden. Die Ausgrube aus dem Vorfall war so groß, daß der anwesende Geistliche um Ruhe bitten mußte.

14. Wittenburg, 21. Jan. (Ein diebischer Feuerwehmann.) Der Zimmermann Richard A. aus Cattenstedt wird beschuldigt, sich beim Brande des Nebelungser Grundstücks in der Nacht zum 8. Oktober 1907, wobei er als Feuerwehmann der Cattenstedter Feuerwehr Hilfrunde Hand leisten sollte, eine Partie Hirschjungen, Rebhühner, feldwache Hirschgeweihe, 7 Meiler, 1 Maultauroren und 1 Hirschbock im Werte von 78,50 M. rechtswidrig angeeignet zu haben. Diese Sachen sind bei einer Aufschlüsselung im Besitze des Angeklagten vorgefunden worden. Letzterer ist gegenwärtig den Diebstahl bezuglich zu haben. Wegen Diebstahls wurde A. in Anbetracht des großen Vertrauensbruches, statt zu retten — zu sehen, vom hiesigen Schöffengericht mit 1 Monat Gefängnis bestraft.

15. Stendal, 21. Jan. (Beobachtung für Unerschrockenheit.) In der Nacht vom 18. zum 19. Oktober 1908 wurde in dem bei der Pflanzung Wirtshaus in Wiersthorst angelegten Kieferngehölz, ein polnischer Arbeiter, namens

Wilhelm Bobowski, von dem Arbeiter Julius Nidel aus Lobens erschlagen. Der Täter ist dann durch das Urteil des Schwurgerichts in Stendal vom 19. Januar v. J. zu 7 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Die schnelle Ermittlung und Festnahme des Täters war in erster Linie dem ebenso umsichtigen wie unerschrockenen Vorgehen des Briefführers Hermann Ebeling in Wiersthorst zu verdanken gewesen. Der Wirtshaus des Täters hat ihm deshalb eine Geldprämie von 100 Mark zuerkannt.

16. Kranichfeld, 21. Jan. (Erlische Freileber.) Der müde Winter zeigt allerlei seltsame Erscheinungen. So wurden im Wald frische Freileberer geflücht und auf dem Markt wurden Palmfächer verkauft, die sich im Freien entwickeln hatten. Mitte Januar pflegt sonst so etwas nicht vorzukommen.

17. Leipzig, 21. Jan. (Spühbuben auf der Höhe.) Spühbuben, die es auf die auf den Dächern von Grundstücken angebrachten Kupferdrahtleitungen abgesehen, haben sich bemerkbar gemacht. Von einem Dache in der König Johannstraße wurde Kupferdraht im Werte von 200 M. gestohlen. Zwei Unbekannte, die sich wie Dachdecker gekleidet hatten, kommen als Diebe in Frage.

Vermischtes.

Die Verschütteten auf „Holland.“ Gestern Abend wurde aus Wattenfeld gemeldet, daß alle 6 Verschütteten am Leben sind; man konnte sich mit ihnen verständigen. Doch haben sie jetzt dieselben nicht gerettet werden können. Man gewinnt den Eindruck, daß das Rettungswerk nicht vor Beginn des neuen Tages beendet wird. Es ist noch 1 Meter Schutt wegzuräumen.

Quittierende Studentinnen. Im Schwurgerichtssaal in Kraukau, in dem jetzt der Prozeß gegen Janina Bronowska, die Wörberin des Wdoatens Cewi, verhandelt wird, kam es unter den Zuhörern, die sich um Plätze stritten, zu argen Aussetzungen. In deren Verlauf beschimpften zwei Studentinnen der Medizin einander gröblich und wechselten schließlich die Karten im Sinne einer förmlichen Herausforderung zum Zweikampf. Ueber die Wahl der Waffen ist noch nichts vereinbart worden.

Vom Schnellzug überfahren. Bei Garna (Galizien) überfuhr der Wien-Bemberger Schnellzug eine Equipage, in der sich ein höherer Staatsbeamter nebst Frau und 7 Jahre altem Kinde befand. Der Beamte, das Kind und der Kutscher wurden getötet, die Frau tödlich verletzt.

Mädchenhändler. In Dolina (Galizien) wurden von der Gendarmerie fünf Personen, die des Mädchenhandels verdächtig sind, verhaftet. Bei der Untersuchung fand man eine komplette Banknotenpresse und mehrere gefälschte Taufendroneinoten.

Laminienzüge. Aus allen Teilen Tirols kommen Nachrichten über große Laminienzüge. Im Dehtal sind ganze Wadbestände von Laminien fortgerissen. In Borsarberg haben Stürme gewaltige Verheerungen angerichtet.

Die schwarzen Wägen in Dänemark. In Odense in Dänemark sind die schwarzen Wägen ausgebrochen. Die Seuche hat bereits eine große Ausbreitung genommen, daß sie den Charakter eine Epidemie anzunehmen scheint. Alle Theater, Varietés und Vergnügungsorte sind geschlossen. Der Schulunterricht ist eingestellt. Alle öffentlichen Versammlungen und Gottesdienste sind verboten. Anzahl Personen befinden sich auf der Quarantänestation. Mehrere Personen angefaßt sind, ist nicht abzusehen, daß die Krankheit erst mehrere Tage nach erfolgter Ansteckung zum Ausbruch kommt. Die Seuche ist dadurch entstanden, daß ein Müllergefesse auf dem Dampfer „Tjalne“, der aus Windaun in Richtung kam, angefaßt wurde und dann die Krankheit auf seine Familie und auf seinen Arzt übertrug, die nach ihrer Ansteckung mit zahlreichen Personen zusammen gekommen sind. Auch die Infanteriekaserne soll diszerniert werden, da man glaubt, daß die Seuche auch dorthin durch einen Soldaten, der mit einem der erkrankten Mädchen verlobt ist, übertragen worden ist. Alle Einwohner der Stadt sollten geimpft werden.

Aufgeschicht. Ueber einen eigenartigen Selbstmord berichten Pariser Blätter. In der Sebnitzstraße zu Paris wohnte der Schweinefächter Bomier, dessen Gehilfen den sonst schon um 8 Uhr geöffneten Laden verriegelt fanden. Sie ließen die Tür durch einen Schloßer öffnen. Ihr Meister hatte sich an einem Faden, an dem sonst die geschlachteten Schweine aufgehängt wurden, erhängt und sich der Unterleibs aufgeschliffen, so daß die Eingeweide bis auf den Boden hingen. Mit einer Stecknadel hatte er sich einen Fingerring an der Brust befestigt, auf dem folgendes stand: „Ich bin lebensmüde, ich will sterben wie meine Schweine.“

Ein dreier Diebstahl. „Am Hort Herad“ meldet aus Monte Carlo: Ein freier Straßenraub wurde hier am hellen Tage ausgeführt. Als die Prinzessin Dulcep Singh von einem Spaziergange in ihr Hotel zurückkehrte und in die Allee von Monte Christo einbog, trat ihr plötzlich ein junger, autschneider Mann entgegen, der ihr das goldene Täschchen raubte und entfloh. In dem Täschchen befanden sich ein Tafelbergfranzösischer, 10 Scheine à 100 Francs und 500 Francs in Gold. Auf die Fährnisse der Prinzessin kamen einige in der Nähe befindliche Arbeiter hinzu, die den Räuber sofort verfolgten, aber nicht erreichten.

Standesamts-Nachrichten.

Standesamt Halle-Nord, 21. Januar.

Heiratung: Der Schloßer Richard Boefche u. Marie Keumann, Geißstr. 58.

Getraut: Dem Former Otto Kupfer L. Fricke, Eichenborfstraße 5. Dem Arbeiter Karl Schulze S. Ernst, Königsberg 1 b. **Getraut:** Fräulein Elisabeth Höder, 34 J., Bismarckstr. 7.

Standesamt Halle-Süd, 21. Januar.

Aufgeburt: Der Glendrober Otto Joch, Gottesackerstr. 14, u. Frieda Otto, Reifstr. 8. Der Broviantamts-Untersprecher Max Kuhlow, Meißnerbergstr. 92, u. Dorothea Grünert, Frankfurt a. O.

Getraut: Dem Kellner Gustav Glöfker L. Egid, Grünstraße 7/8. Dem Schmied Franz Heinke L. Else, Wörmlitzerstraße 97. Dem Fleischermeister Robert Thürmer L. Johanne, Neudörferstr. 2 d. Dem Schloßer Max Kraus L. Margarete, Wörmlitzerstr. 108. Dem Kutscher Otto Trappell S. Paul, Zimmerstr. 1. Dem Eisenbahn-Werkmister William Martowitz L. Josef, Voltmannstr. 9.

Getraut: Der Bureauvorsteher Bruno Kahl, 37 J., Dronitzstraße 3 b. Der Malchinbauer Karl Holzhausen, 66 J., Epine 20. Der Dekorationslehrling Hugo Hintert aus Hebenwerda, 15 J., Kattin. Des Weichenhellers Franz Künzel Ehefr. Emilie geb. Engel, 58 J., Wernigerodestr. 28. Des Kantorboten Bernhard Hülfemann L. Gertrud, 1 J. 8. Repphlagstr. 4. Des Klempnermeisters Theodor Bollner aus Gienburg Ehefr. Emilie geb. Fering, 41 J., Grünstr. 7/8. Des Anwalts Karl Martwig aus Akenorf Ehefr. Marie geb. Karnitz, 60 J., Bergmannstr. Die Witwe Amalie Fraue geb. Werner, 58 J., Arilleriestr. 4. Des Wittwinalters Reinhold Loh L., totgeb., Prinzengr. 9.

Auswärtiges Aufgeburt:
Der Straßenbahnkassierer Hermann Kühne u. Minna Sommer, Leipzig.

Sportnachrichten.

In Schachweltkampf Laster-Schlechter blieb auch die vierte Partie unentschieden.

Briefkasten.

(Jeber Anfrage ist die Annoncenabteilung beizulegen.)
W. S. 40. 1. Gewiß. Bei der Stadtverwaltung Halle werden Beamte immer eingestellt.
2. Das Reizeignis einer Mittelschule berechtigt Sie dazu, als Anwärter für den mittleren Dienst angestellt zu werden, doch häufig ohne Beziehung als Cauterumer. Später können Sie dann Assistent und Sekretär werden.

Wetter-Vorhersagen.

23. Januar: Bewölkt, nahe Null, Niederschlag.
24. Januar: Bewölkt, Nebel, leichtes Frost.
25. Januar: Feuchtwald, Nebel, nahe Null.
26. Januar: Wolkig, teils Nebel, Frost, Regen.

Wittung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Bräunemann; für Ausland, Politik Nachrichten und Sport: Carl Böckmann; für den Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck u. Verlag von Otto Hendel.

Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

Tee-Schmid's Tee

Ceylon Tee Wedda Cacao Soma Schokolade Soma Milchbrühen

Grosser Kämmungs-fusverkauf.

Ein Posten Blusen aus guten Wollstoffen auf Futter gearbeitet 2 90 M.	Ein Posten Tennis-Stoffe doppeltbreit 45 Pf.	Ein Posten Spitzen u. Einsätze Valenciennes und Spitzen Meter 2, 12, 10, 6, 4, 1 3 Pf.
Ein Posten Farbige Paletots aus hellen und dunklen Winterstoffen 3 25 M.	Ein Posten Schotten für Kinderkleider, doppeltbreit 45 Pf.	Ein Posten Damen-Gürtel in Gold, Tresse, Gummi, Leder u. Sammet 8 Pf.
Ein Posten Cheviot-Paletots modern geschweifte Formen 6 50 M.	Ein Posten Bastseide imit., sehr beliebt 55 Pf.	Ein Posten Reinseid. Taffet-Band ca. 11 cm breit Meter 28 Pf.
Ein Posten Krimmer-Paletots in marine, braun, lilta früher Stok. 22.50 8 76 M.	Ein Posten schwarze Crêpe-Stoffe doppeltbreit Meter 65 Pf.	Ein Posten Knaben-Mützen gute Qualität Stück 30 Pf.
Ein Posten Plusch-Jacketts schwarz u. Schalkragen und Jackenoberteil 12 25 M.	Ein Posten Blusen-Streifen reine Wolle Meter 95 Pf.	Ein Posten Tüll-u. Spachtelstoffe weiss u. crème 1,35, 50, 25 50 Pf.
Ein Posten Ball-Kleider hocheleg. Ausführung a. besten Stoffen früher 95.00 b. 22.50 12 50 M.	Ein Posten Kostüm-Stoffe f. Jackenkleider 110 cm breit Mtr. 1 05 M.	Ein Posten Rock-Volants aus Moire, Lustré u. Seide 1 25 M.
Ein Posten Engl. Tüll-Gardinen 65 Pf. Mtr. 39 Pf.	Ein Posten Pongé-Seide in allen Farben Meter 28 Pf.	Ein Posten Messaline-Seide gr. Farbensort, 1 M. 25 M.
Ein Posten Engl. Tüll-Gardinen 80 Pf. Mtr. 48 Pf.	Ein Posten Helvetia-Seide 48 cm breit 35 M.	Ein Posten biberly-Seide prima Qualität 1 48 M.
Ein Posten Engl. Tüll-Gardinen 450 M. Fenster 2 90 M.		
Ein Posten Engl. Tüll-Gardinen 635 M. Fenster 4 50 M.		

J. Lewin
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blittingen.

Sonnabend: Elite-Abend.

Sonnabend, nachm. 4 und abends 8 Uhr: **2 Vorstellungen.**
Nachmittags kleine Preise. 1 Kind frei.
Kinder halbe Preise.
Nachmittags das gesamte Programm, namentlich auch Auftritten der Liebenden

20 Kinder Haley's Juveniles

aus England mit ihren vornehmen Darbietungen.

Abends wegen unwidriger Verpflichtungen unbedingt allerletztes Auftreten

Jos. Menöi

Jos. Menöi, das telepathische Rätsel, welcher in Separatvorstellung vor hiesigen Aerzten auf seine Echtheit ausprobiert wurde, lost allabendlich mit und ohne Berührung des Auftraggebers die schwierigsten Aufgaben

mit der grössten Leichtigkeit

ohne das verehrte Publikum durch Barsucht anzuerempeln.

Hierzu das glänzende Januar-Programm.

Ab Montag, den 24. Januar

6 Schönheitsabende

Hochsensationelles Gastspiel der Nackttänzerin Mary Deba

in ihren unvergleichlichen Tanzpoesien.

Mary Deba wurde bei den Berliner Schönheitsabenden mit dem

I. Preis ausgezeichnet.

Mary Deba trat bereits im Neuen König. Operntheater zu Berlin, im Deutschen Theater zu Berlin, im Hoftheater zu Weimar, in Kurtheatern und Königl. Kursalen, sowie in Fürstlichen Privatrosen des In- u. Auslandes mit grösstem Erfolge auf. Die angesehensten Zeitungen brachten Mary Deba in Wort und Bild.

— Der Vorverkauf (ohne Erhöhung) beginnt heute.

Die Direktion sieht sich zu folgender Erklärung veranlasst: Seit 16. Dezember 1909 wurden die Preise um eine Kleinigkeit erhöht und zwar zu folgenden Sätzen:
Loge 2,30, 1. Rang nummeriert 1,75, 1. Rang unnummeriert 1,20, Sperrsatz nummeriert 1,40, Parkett nummeriert 0,85, II. Rang 0,45 inkl. städt. Billetsteuer.

Diese Preise sollen nun ständig so stehen bleiben. Kein Herab- und Herabsetzen findet mehr statt. Das verehrte Publikum kommt dafür die grossen und grössten Attraktionen, die für das Walhalla-Theater verpflichtet sind, zu sehen. Wer seit Wiedereröffnung des Walhalla-Theaters die Gediegenheit und Reihhaltigkeit der Programme verfolgt, wird die kluge Erhöhung gerechtfertigt finden, da man in anderen Sätzen für gleiche Darbietungen mehr als das Doppelte zahlen muss. Die Direktion rechnet auf starken Besuch, der auch immer dankbar zu verzeichnen war.

Der unvergleichliche Walhalla-Maskenball

(Fasching in Monte Carlo) findet in glänzender Weise Dienstag, den 1. Februar statt.

8 Einbrecher von New York

(Piccad.-Comp) werden die Bank von Monte Carlo plündern. Kostn., dem die Spielhalle den Kopf verdreht hat, wird mit verdrehtem Kopf anwesend sein.
Bestellungen auf Logen werden entgegengenommen.

Biophon-Theater Central-Theater

Str. Ulrichstr. 57. Leipzigstr. 17.

Adel verpflichtet.

Dramatische Szenen aus den Zeiten der französischen Revolution.
— Hervorragender Kunststilm. —

Diefke läßt sich nicht beschummeln.

— Stürmische Heiterkeit. —

Fang von jungen Bären in der Aride.

— Farbenkinematographie. —

Die gesamte Presse schreibt, daß die Darbietungen in beiden Theatern in Bild, Regitation u. Musikbegleitung in jeder Beziehung „erpfassig“ sind.

Konzert-Etablissement

„Wilhelmsgarten.“

2 Min. vom Bahnhof. 2 Min. vom Bahnhof.

Täglich großer Rheinischer Hochbiertrummel.

Schiesshaus Fuchs am Galgenberg,

Angerweg 30, am nördl. Fusse des Galgenberges. Bequemere, trockenere Weg von Reitzstr. Eingang Angerweg.

Sonntag, den 23. d. Mts., von nachm. 4 Uhr an:

Großes Frei-Konzert.

Um zahlreichem Besuch bittet

Max Wiedemann.

1484

Seminar - Kindergarten,

Mars 18. Anmeldungen täglich.

Literarische Gesellschaft Halle a. S.

Montag, den 24. Januar, abends 9^{1/2} Uhr im Saale der Loge zu den 3 Degen (Paradisa)

Vortrags-Abend

Agnes Miegel-Königsberg.

„Eigene Dichtungen.“
Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte gestattet. Mit Beginn des Vortrages, pünktlich 9^{1/2} Uhr, werden die Säultüren geschlossen.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Neues Theater.

Direktion: G. M. Maunther.

Sonntag 4 Uhr: **Kleine Preise Die Cameliendame.**
Bei Anwesenheit des Autors: **Einjährig-Aufrivwillig.**
Montag: **Reif-Reiflingen.**

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Stenruf 1181.
Direktion: Gotfr. H. Richards.

Sonntag, den 23. Januar nachmittags 3^{1/2} Uhr
13. Fremden-Borstellung zu kleinen Preisen.

Lumpaci vagabundus

oder **Das leiederliche Kleeblatt.**
Original-Außerhose in 3 Akten von J. Neffler. Musik von Adolf Müller.
Spielleitung: Georg Thies.
Musikal. Leitung: Wolfg. Niebel.

Bes. ersonen:

Stellaris, Feen- König Walter Sieg.
Fortuna, Leherrin d. Glühes, eine mächt. Fee, Beschützerin der mahren Liebe E. Kornov.
Nykthel, ein alter Zauberer G. Schölling.
Hilars, i. Sohn H. Kummerfeld.
Rudubus, Sohn eines Magiers G. Hammes.
Lumpaczgubus, ein böser Geist G. Rudolph.
Veim, ein Fischer, Dr. P. Lyndall.
gefell, ein Schnebergelass A. Stahlberg.
Anierem, ein Schutergelass Georg Thies.
vagierende Handwerksburschen.
Bausch, Wirt und Hauswaser in ihm Ferd. Amberg.
Raffel, Oberknecht in einem Brau- schau Paul Frohn.
Geherrt, Mann Rufsch. Moll Rufsch.
Bannert, eine Geisel.
Kellnerinnen.
ein Bankierer Paul Jung.
Ettaud, Gehwirt zum goldenen Hocker, in Wien Otto Ulrich.
Goldmann, Tischlermeister in Wien W. Eichardt.
Berpi, i. Tochter Theob. Bricken.

Raffensinnung 7 Uhr.
Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende geg. 10^{1/2} Uhr.

Montag, den 24. Januar
130. Vorstellung im Abonnement. 2 Biertel.

Wenn der junge Wein blüht.

Lustspiel in 3 Akten v. W. Hornhorne
Spielleitung: Walter Sieg.
Bes. ersonen:
Wilhelm Krwit Georg Thies.
Frau Krwit E. Kornov.
Marina M. Schomka.
Helene Helen Bricken.
ihre Töchter.
Kronk Ball, Frau W. Sieg.
Kreid, i. Tochter Irma. Käth.
Karl Sonntag Hellm. Pfund.
Gunda L. Fiebig.
Nofra Lotte Vogl.
Anna Winni Vogner.
Maria Winni König.
Ein Dienstmädchen Helly Rufsch.
Ein Diener Emil Lübben.
Nach dem 2. Akt längere Pause.

Raffensinnung 7 Uhr.
Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende geg. 10^{1/2} Uhr.

Montag, den 24. Januar
130. Vorstellung im Abonnement. 2 Biertel.

Wenn der junge Wein blüht.

Montag, den 24. Januar
130. Vorstellung im Abonnement. 2 Biertel.

Wenn der junge Wein blüht.

Lustspiel in 3 Akten v. W. Hornhorne
Spielleitung: Walter Sieg.
Bes. ersonen:
Wilhelm Krwit Georg Thies.
Frau Krwit E. Kornov.
Marina M. Schomka.
Helene Helen Bricken.
ihre Töchter.
Kronk Ball, Frau W. Sieg.
Kreid, i. Tochter Irma. Käth.
Karl Sonntag Hellm. Pfund.
Gunda L. Fiebig.
Nofra Lotte Vogl.
Anna Winni Vogner.
Maria Winni König.
Ein Dienstmädchen Helly Rufsch.
Ein Diener Emil Lübben.
Nach dem 2. Akt längere Pause.

Raffensinnung 7 Uhr.
Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende geg. 10^{1/2} Uhr.

Montag, den 24. Januar
130. Vorstellung im Abonnement. 2 Biertel.

Wenn der junge Wein blüht.

Raffensinnung 7 Uhr.
Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende geg. 10^{1/2} Uhr.

Montag, den 24. Januar
130. Vorstellung im Abonnement. 2 Biertel.

Wenn der junge Wein blüht.

Manassa Hobelmann, i. Richter M. Brandom.
Gretchen, Hauswaserin in Hobelmanns Haus Käthe Selter.
Neier, Magd in Hobelmanns Haus Fr. Paetow.
Gadauf, Fleischermeister in Prag Emil Lübben.
Ein Waser G. M. Rufsch.
Ein Lehrling Paula Becker.
Aerr von Winden Herr von Kapillon Ferd. Vogl.
Signora Palpiti G. Waller-Börig.
Camilla G. Fiebig.
Laura Lotte Vogl.
ihre Töchter.
Wirt M. Heber.
Wirtin M. Lübben.
in einer Dorfschenke.
Zauberer, Magier u. ihre Eöhne.
Nymphen, Genien, Kurten, Musikanten Käthe Selter, Bauern, Hauswaser, Kinder, Beklebene, Frauen, Handwerksleute verchiedener Stände.

Raffensinnung 3 Uhr.
Anfang 3^{1/2} Uhr. Ende geg. 6 Uhr.

Abends 7^{1/2} Uhr:
129. Vorst. im Abonn. 1. Biertel.

Martha

oder **Der Markt zu Richmond.**
Komische Oper in 4 Akten von Friedrich von Flotow.
Spielleitung: Theo. Raven.
Musikal. Leitung: Ludwig Seuer.

Bes. ersonen:
Baby Garriet Dur- ham, Ehrenbürgerin d. Königin Alice v. Bost. Nancy, ihre Braut Hofe Sebald.
Vorb. Erhan Wilkes Ford, ihr Better. Julius Mummam.
Hilars, ein reicher Bauer. Julius Barré.
Pächter M. Wirths.
Der Richter zu Richmond Theo. Raven.
Jette Sob. Käthe Selter.
H. Kampf. Hubr. Frier.
2.) Sieser d. Baby Friedr. Bern. G. Paetow.
Gerichtsschreiber, Pächter, Magde, Knechte, Jäger, Bogen im Gefolge der Königin.
Der der Handlung: Wert auf dem Schlosse der Baby, teilz zu Wids- mond. Zeit: Regierung der Königin Anna.
Nach dem 2. Akt längere Pause.

Raffensinnung 7 Uhr.
Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende geg. 10^{1/2} Uhr.

Montag, den 24. Januar
130. Vorstellung im Abonnement. 2 Biertel.

Wenn der junge Wein blüht.

Raffensinnung 7 Uhr.
Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende geg. 10^{1/2} Uhr.

Montag, den 24. Januar
130. Vorstellung im Abonnement. 2 Biertel.

Wenn der junge Wein blüht.

Raffensinnung 7 Uhr.
Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende geg. 10^{1/2} Uhr.

Montag, den 24. Januar
130. Vorstellung im Abonnement. 2 Biertel.

Wenn der junge Wein blüht.

Raffensinnung 7 Uhr.
Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende geg. 10^{1/2} Uhr.

Montag, den 24. Januar
130. Vorstellung im Abonnement. 2 Biertel.

Wenn der junge Wein blüht.

Raffensinnung 7 Uhr.
Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende geg. 10^{1/2} Uhr.

Montag, den 24. Januar
130. Vorstellung im Abonnement. 2 Biertel.

Wenn der junge Wein blüht.

103. Apollo-Theater. 103.

Direktion: Gustav Poller.

Abendstück: **Mit stürmischem Lacherfolg!**
Die tollste aller Vorleser:

Die fromme Helene

mit dem famosen, unverwundlichen rheinischen Komiker

Schmitz

in der Hauptrolle.

Vorher: Das phänomenale Januar-Programm.

Abends 9 Uhr: Gastspiel des weltbekanntesten telepathischen Phänomens

Bellini

das Rätsel des 20. Jahrhunderts.

Einzig in der ganzen Welt! Einzig in der ganzen Welt!
und die übrigen großen Attraktionen.

Sonntag, d. 23. Jan. nachm. 4 u. abends 8 Uhr: **2 große Vorstellungen.**
Zur Nachmittags-Vorstellung gelten stieve Familien-Preise!
In beiden Vorstellungen: **Die fromme Helene.**
Stürmischer Lacherfolg!

Sonntag, den 23. Januar, nachm. 1/2 bis abends 11 Uhr

zwei Militär-Konzerte

der Kapelle des Feld-Reg. Nr. 75 u. des Füs.-Regts. Gens.-Feldw. Graf Blumenthal (Magdb. Nr. 36)
Eintritt 35 Pfa. Karten gültig. F. Winkler.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 23. Januar, nachm. 1/2 bis abends 11 Uhr

zwei Militär-Konzerte

der Kapelle des Feld-Reg. Nr. 75 u. des Füs.-Regts. Gens.-Feldw. Graf Blumenthal (Magdb. Nr. 36)
Eintritt 35 Pfa. Karten gültig. F. Winkler.

Zur Aufführung im Stadttheater in Halle S.

Sonntag, den 23. Januar 1910 nachmittags 3^{1/2} Uhr

Der böse Geist Lumpaci vagabundus

oder **Das leiederliche Kleeblatt**
Zauberposse mit Gesang in 3 Akten

von Johann Nestroy.
Für den Bühnengebrauch eingeredigt und mit den Extratempos versehen von Demetrius Schrub.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters. H. 8^o (88 S.)
Preis geh. 25 J., in Ldbd. 60 J.
Verlag von Otto Seubel in Halle a. S.

Zur Aufführung im Stadt-Theater

am Sonntag den 23. Januar, abends 7^{1/2} Uhr.

Hendels Operntexte

Flotow **Martha.**
Bearbeitet u. mit Einleitung versehen v. Eduard Morike, 3. Kapellmeister des Stadt-Theaters in Halle a. S.

Hendels Operntexte

(mit Notenbeispielen) sind im Stadt-Theater als offizielle Texte eingeführt u. sowohl im Stadt-Theater als auch in allen Buchhandlungen erhältlich.

„Pilsener Hof“
Bismarckstr. 43.
Sonntag Regelbahn frei.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonntag, den 23. Januar: **Die Hamlet.**
— Montag, den 24. Januar: **Das Glöckchen des Genies.**
Altes Theater: Sonntag, den 23. Januar: nachm. **Heidrich**, abends **Sofie Holthoff**.
— Montag, den 24. Januar: **Die geschiedene Frau.**

Magdeburg.

Stadt-Theater: Sonntag, den 23. Januar: nachm. **Die Frau von Messina**, abends **Fiel- land**.
— Montag, den 24. Januar: **Der bunke Bauer.**

Halberstadt.

Stadt-Theater: Sonntag, den 23. Januar: nachm. **Prinzessin Plunkert**, abends **Der ideale Bauer**.
— Montag, den 24. Januar: **Der ideale Bauer.**

Erfurt.

Stadt-Theater: Sonntag, den 23. Januar: nachm. **Arvis- Vitis**, abends **Der Prophet**.
— Montag, den 24. Januar: **Der Stürmfied.** — **Die Diensthöten.**

Altenburg.

Hergoldsches Hoftheater: Sonntag, den 23. Januar: nachm. **Ein Walzerabend**.
— Abends: **Eine Jungfernszene**.
— Montag, den 24. Januar: **Eine Jungfernszene**.

Dessau.

Hergoldsches Hoftheater: Sonntag, den 23. Januar: nachm. **Die Weidingerer**, abends **Die Weidingerer**.
— Montag, den 24. Januar: **Die Weidingerer**.

Eisenach.

Stadt-Theater: Sonntag, den 23. Januar: **Waldschloß**.
— Montag, den 24. Januar: **Die Weidingerer**.

Gotha.

Hergoldsches Hoftheater: Sonntag, den 23. Januar: nachm. **Die Weidingerer**, abends **Die Weidingerer**.
— Montag, den 24. Januar: **Die Weidingerer**.

Weimar.

Großherzogliche Hofbühne: Sonntag, den 23. Januar: **Die Weidingerer**, abends **Die Weidingerer**.
— Montag, den 24. Januar: **Die Weidingerer**.

3 D.

27./1. S. L. F. T.